

# Tom Hanks feiert Geburtstag – und träumt vom All



Tom Hanks am 31. Mai 2022 bei der Vorführung von »Elvis« im BFI Southbank in London  
(Foto: Ian West/PA Wire/dpa)

Tom Hanks begeistert seit Jahrzehnten auf der Leinwand. Laut seiner Frau ist er nicht nur Meister des Schauspiels – sondern auch des Nickerchens. Eine baldige Rente läßt das aber nicht erwarten.

Er war Forrest Gump, Captain Miller und die Stimme von Sheriff Woody in Toy Story: Tom Hanks hat einigen der bekanntesten Filmfiguren der vergangenen Jahrzehnte Leben eingehaucht. Nun feierte der zweifache Oscarpreisträger am 9. Juli seinen 70. Geburtstag – und strebt im wahrsten Sinne des Wortes nach den Sternen.

Thomas J. Hanks wird 1956 im kalifornischen Concord geboren. Er weiß schnell, wo er hin will. Mit 18 Jahren schreibt Hanks einen Brief an den Regisseur George Roy Hill, nachdem er einen seiner Filme mit Robert Redford gesehen hat. Er finde, es sei an der Zeit, daß der renommierte Filmemacher nun ihn entdecke – auch wenn er »ein Niemand« sei.

»Niemand außerhalb der Skyline High School kennt mich. Ich sehe nicht umwerfend aus. Ich bin nicht gebaut wie ein griechischer Gott und

kann mir nicht einmal einen Schnurrbart wachsen lassen«, heißt es in dem Brief. Für seinen Weg zum Ruhm liefert er dennoch ein Rezept: »Ich sitze auf einem Barhock in einem Eiscafé, du kommst rein, bemerkst mich und – BANGO – ich bin ein Star.«

Ganz so lief es nicht für Tom Hanks. Er studiert an der California State University Schauspiel. Sein Durchbruch ließ noch einige Jahre auf sich warten. 1989 bringt ihm dann seine Rolle im Film »Big« eine erste Oscar-Nominierung ein und markiert den Beginn eines herausragenden Aufstiegs.

In den 90er Jahren spielt er in »Philadelphia« oder »Forrest Gump« Rollen, mit denen er Filmgeschichte schreibt. Für beide gewinnt er 1994 und 1995 jeweils den Oscar als bester Hauptdarsteller. Es folgten zig weitere Filme, von »Apollo 13« über »Cast Away – verschollen« bis »Sully«. Über sein unvergleichliches Gesamtwerk schreibt Tom Hanks in seiner Instagram-Biografie selbstironisch: »Ich bin dieser Schauspieler aus einigen Filmen, die Du mochtest und einigen,

die Du nicht mochtest«. Die Rolle in »Philadelphia« würde er aber heute nicht mehr spielen. »Könnte ein Heterosexueller das, was ich in »Philadelphia« gemacht habe, heute tun? Nein, und das zu Recht«, sagte er einmal im Interview des »New York Times Magazine«. Tom Hanks spielte einen homosexuellen Rechtsanwalt, der an AIDS erkrankt ist. »Ich glaube nicht, daß die Leute die fehlende Authentizität eines Heteros, der einen Schwulen spielt, akzeptieren würden«, sagte er weiter. »Es ist kein Verbrechen, kein Buh-Ruf, wenn jemand sagt, daß wir mehr von einem Film verlangen in der modernen Welt der Authentizität.«

In dem Film »Cast Away« ist der Ball namens Wilson Tom Hanks' treuester Begleiter. Im wirklichen Leben trägt die wichtigste Konstante an seiner Seite denselben Nachnamen: mit Schauspiel-Kollegin Rita Wilson ist er seit 1988 verheiratet, das Paar hat zwei Kinder.

Anlässlich eines Geburtstags lobte ihn Rita einmal als einen der klügsten Menschen, die sie kenne und für seine Fähigkeit, »überall und jederzeit ein Nickerchen machen« zu können.

Ruhe scheint ihm eingeschrieben. Der Regisseur Marc Forster sagte über ihn, am Filmset sei er »wie ein Buddha« und sehr meditativ. »Er kommt am Morgen und geht nie weg. Andere Stars verschwinden in ihrem Trailer, er bleibt sitzen. Wenn wir sagen, wir seien nun bereit, ist er schon da, und alles ist perfekt.« Tom Hanks nannte er den besten Schauspieler, mit dem er je gedreht habe. Die beiden haben für den Film »Ein Mann namens Otto« zusammengearbeitet.

Tom Hanks, selbst Sohn eines Soldaten im Zweiten Weltkrieg, engagiert sich außerdem mit einer Kaffeemar-

ke für USA-Veteranen. Die Nettogewinne gehen nach Angaben des Unternehmens vollständig an Organisationen, die ehemalige USA-Soldaten und ihre Familien unterstützen. Er führt auch durch eine 20-teilige Doku-Serie über den Zweiten Weltkrieg, die in diesem Jahr erschienen ist.

Politisch hat sich Tom Hanks öffentlich immer wieder dem Lager der Demokratischen Partei angeschlossen. Den Wahlsieg Trumps hielt er 2016 für genauso wahrscheinlich wie daß »Raumschiffe mit Dinosauriern in roten Umhängen landen«, wie er in einem Interview des Senders »Sky News« sagte. Er sprach sich bei der Wahl für die Kandidatin Hillary Clinton aus. Für viel Kritik sorgte 2025 ein Auftritt von Tom Hanks bei der Show »Saturday Night Live«, bei dem er mit einer roten Trump-Kappe einen scheinbar etwas einfach gestrickten Fan des USA-Präsidenten imitierte, der einem schwarzen Mann den Handschlag verweigerte.

Tom Hanks gilt zudem als Raumfahrt-Enthusiast, hat gleich mehrere Dokumentationen zu dem Thema gedreht und von sich gesagt, er würde sofort auf den Mond ziehen, »wenn mich meine Frau läßt«. Wäre er Teil einer Mondmission, »wäre ich der Typ, der sauber macht, Witze reißt, Geschichten erzählt und alle bei Laune hält«, sagte er der britischen Zeitung »Daily Telegraph« – sofern sie ihm einen Platz überließen. Tom Hanks spielte in dem Hollywood-Streifen »Apollo 13« den Astronauten Jim Lovell und schrieb in der Rolle mit dem Satz »Houston, wir haben ein Problem!« Filmgeschichte.

Anne Pollmann,  
New York (dpa)

## Am 10., 11. und 12. Juli in Steinfort »Biophilia: A Love Letter to Nature«



Die Gemeinde Steinfort lädt gemeinsam mit dem Beratungsausschuss für Kultur und Tourismus zur Ausstellung »Biophilia: A Love Letter to Nature« des Künstlers Hope Bartley in der Galerie CollART ein.

Mit »Biophilia: A Love Letter to Nature« entwickelt der Künstlerin ein interdisziplinäres Kunst- und Forschungsprojekt über die engen Verbindungen zwischen Mensch und Natur.

Durch immersive Installationen und malerische Arbeiten werden die Besucher eingeladen, ihre Beziehung zur natürlichen Umwelt neu zu entdecken und zu reflektieren. Die Ausstellung verbindet Kunst und Wissenschaft und schafft einen Raum für Dialog, Bewusstseinsbildung und zukünftiges Denken.

Mit Hilfe von architektonischen Interventionen schafft Bartley Erfahrungsräume, die die ökologische Zerbrechlichkeit und zugleich die tiefe Abhängigkeit des Menschen von der Natur sichtbar machen.

Das Angewiesensein auf die Natur umfasst die pure Existenzgrundlage: Zum Überleben benötigt der Mensch zwingend Ressourcen wie Sauerstoff, Wasser und Nahrung. Darüber hinaus ist er auf ein stabiles Klima und intakte Ökosysteme angewiesen.

»Biophilia: A Love Letter to Nature« verbindet bildende Kunst und räumliches Design

zu Umgebungen, in denen organische Formen, Licht und Materialität zur Reflexion über die Stellung des Menschen im ökologischen System einladen und die aufeinanderprallenden Schnittstellen zwischen ökologischen und menschlichen Systemen aufzeigen. Dies sind Krisen- und Innovationsherde der heutigen Zeit.

Die Menschheit hat sechs von neun Systemgrenzen der Erde überschritten. Besonders kritisch sind der Klimawandel, der Verlust an Biodiversität und der Eingriff in den Stickstoffkreislauf, die die menschliche Lebensgrundlagen bedrohen.

Hope Bartley, 1993 in Kingston, Jamaika geboren, hat Architektur am Dessau Institute of Architecture (DIA) der Hochschule Anhalt studiert. Seine künstlerischen Arbeiten sind stark von diesem architektonischen Hintergrund geprägt. Heute lebt und arbeitet Bartley in München und Baden-Baden.

»Biophilia: A Love Letter to Nature« kann am Freitag, dem 10. Juli, 17 bis 20 Uhr, am Samstag, dem 11. Juli, sowie am Sonntag, dem 12. Juli, jeweils von 14 bis 19 Uhr in Anwesenheit des Künstlers besucht werden.

Ein unverzichtbares Ereignis für alle Kunstliebhaber und Neugierigen. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich inspirieren. Galerie CollART, 15, Rue de Hobscheid, Steinfort. Eintritt frei.

## »Blues Express 2026« – Eine Nacht voller Musik im Herzen des Bergbauerbes

Die Stadt Differdingen freut sich, die Rückkehr des Blues Express für seine 22. Ausgabe am Samstag, den 11. Juli 2026, bekanntzugeben. Es ist eines der größten kostenlosen Bluesfestivals Europas. Auch in diesem Jahr verwandelt das Festival die historischen Stätten von Lasauvage und Fond-de-Gras in einen wahren Musiktempel mit 41 Bands auf 12 Bühnen.

Der Eintritt ist frei. Die ersten Konzerte beginnen um 18 Uhr.

### Ein hochkarätiges Line-up

Das diesjährige Programm bietet internationale Stars und vielversprechende Nachwuchstalente.

Zu den am meisten erwarteten Künstlern gehören:

- Walter Trout, eine lebende Legende der Bluesgitarre;
- Bombino, der Meister des Tuareg-Wüstenblues;
- Climax Blues Band, Pioniere des britischen Bluesrock;

- Me and That Man, ein düsteres und fesselndes Folk-Blues-Projekt;

- D. K. Harrell

- Blues Against the Machine

- Jessie Lee & The Alchemists

- Pastors of Muppets. Neben ihnen werden zahlreiche lokale und regionale Gruppen das Publikum den ganzen Abend über unterhalten: von der Differdange Big Band über die jungen Talente der Blues School bis hin zum Kid Colling Cartel.

### Anfahrt und Zugang

Die Veranstaltungsorte Lasauvage und Fond-de-Gras sind für den Verkehr gesperrt. Die Zufahrt erfolgt ausschließlich mit kostenlosen Shuttlebussen, sodass Sie einen entspannten Abend ohne Parkplatzsorgen genießen können. Sie können Ihr Fahrzeug auf einem der folgenden Parkplätze abstellen:

- Parkplatz Aquasud in Oberkorn;



(Foto: Joana Hudyka)

- Parkplatz Opkorn;
- Parkplätze Bypass und Blast Furnace in Differdange;
- Parkplatz Rue Pierre-Gansen in Niederkorn.

Shuttlebusse verkehren ab 17 Uhr, die letzte Abfahrt ist um 2 Uhr. Mehrere Buslinien be-

dienen beide Festivalgelände sowie Haltestellen in Differdange und Niederkorn. Der berühmte Zug 1900 bringt Sie ebenfalls vom Bahnhof Petingen. Die Züge der CFL verbinden das Festivalgelände mit den Strecken Luxemburg – Belval-Universität – Rodingen (Fahrpläne unter [www.cfl.lu](http://www.cfl.lu)

und [www.mobiliteitszentral.lu](http://www.mobiliteitszentral.lu)). Gut zu wissen: Der Eintritt zum Festival ist frei, Tickets werden nicht benötigt. Lediglich Speisen, Getränke und die Fahrt mit der Grubenbahn (»Minièresbunn«, 5 Euro) sind kostenpflichtig. Das Festivalgelände öffnet um 17 Uhr.

### Praktische Tipps für einen gelungenen Abend

- Kleiden Sie sich dem Wetter entsprechend: Die meisten Konzerte finden im Freien statt, festes Schuhwerk ist daher empfehlenswert.

- Bringen Sie Ihre Familie mit: Es gibt keine Altersbeschränkung, aber der Geräuschpegel kann hoch sein. Denken Sie daran, die Ohren von Kleinkindern mit Ohrstöpseln oder geräuschkämpfenden Kopfhörern zu schützen.

— Sicherheit gewährleistet: Rettungsteams sind während des gesamten Festivals vor Ort und verfügen über einen in Zusammenarbeit mit den Rettungsdiensten entwickelten Einsatzplan.

Es sollte beachtet werden, daß das Zelten auf dem Festivalgelände nicht gestattet ist. Der nächstgelegene Campingplatz ist der vom Gaalgebierg in Esch/Alzette (17, Gaalgebierg, L-4142).